Foto: OH! Oliver Hurst

Liebe Leserinnen und Leser der StrahlenschutzPRAXIS!

Vieles ist ungewöhnlich in diesem Sommer 2021, nicht nur das Wetter. Wir blicken auf 15 Monate mit mehr oder weniger Einschränkungen unserer Aktivitäten in allen Lebensbereichen während der Corona-Zeit zurück. Nun, im Juli 2021 gibt es Hoffnung, dass auch wieder Treffen wie unsere FS-Jahrestagung möglich werden. Noch plant das Organisationskomitee „zweigleisig" mit einer Hybrid-Veranstaltung. Ich freue mich auf das Treffen mit Ihnen. Wie aber werden die Tagungen der Zukunft aussehen?

Ich kann mir vorstellen, dass man mit den Erfahrungen aus der Pandemiezeit und der zunehmenden Digitalisierung andere Rahmen und Formen zum Austausch von Wissen etablieren wird. Wie in der Arbeitswelt, wird auch die Tagungswelt nicht in der „guten alten" Weise weiterleben. Weiterleben werden aber bestimmt die vielfältigen Aufgaben für „den Strahlenschutz".

Der Schwerpunkt dieses Heftes der StrahlenschutzPRAXIS bietet einen besonderen Blick auf „Die Arbeitskreise – Basis des Fachverbandes für Strahlenschutz". Nicht nur die alphabetische Reihenfolge bringt den Arbeitskreis Ausbildung an die erste Stelle. Es sind gerade seine Aufgaben, denn mit Aus- und Weiterbildung im Strahlenschutz werden die Grundlagen für die berufliche Zukunft auch unter veränderten Rahmenbedingungen gelegt. Dabei hatte die Umstellung auf digitale Lernformate im letzten Jahr höchste Priorität. Lesen Sie im Bericht von Jan-Willem Vahlbruch, wie gut dies gelungen ist.

Beeindruckend finde ich die Arbeitsergebnisse des Arbeitskreises Inkorporation AKI, der auf 50 Jahre Zusammenarbeit im FS zurückblicken kann. Der Vorsitzende des Arbeitskreises SIGMA, Rolf Michel, wiederum zeigt, dass beim „Messen und Entscheiden unter Unsicherheit" nach 40 Jahren im FS-Arbeitskreis Nachweisgrenzen (AKSIGMA) immer noch genügend Aufgaben anstehen.

Die Beiträge aus den Arbeitskreisen spiegeln die Vielfalt der Aufgaben im Strahlenschutz wider. Dazu gehört grundsätzlich die Anwendung der Gesetze und Verordnungen im Berufsalltag, auch wenn man sie kritisch sieht wie im Beitrag des Arbeitskreises Recht AKR zu den „Dosisrichtwerten in Deutschland".

Über einen neuen Ansatz der Zusammenarbeit können Sie im Beitrag „Wissenschaft und Zivilgesellschaft: gemeinsame Forschung zur Entsorgung hoch radioaktiver Abfälle – das Verbundvorhaben TRANSENS" mehr erfahren. „Die Arbeit mit ‚Nichtspezialistinnen' und ‚Nichtspezialisten' war und ist für uns alle ein großes Experiment, das noch über die weitere Laufzeit von TRANSENS bis 2024 fortdauern wird" – so sehen es die Autoren. Ich wünsche diesem Projekt einen dauerhaften Erfolg und empfehle Ihnen den Bericht auf den Seiten 71 f.

Eine Daueraufgabe für den Fachverband bleibt die Kommunikation über Strahlenschutzthemen mit der Öffentlichkeit. Mit neuen Techniken können bisher ungenutzte Wege betreten werden. Die AG Öffentlichkeit und das Direktorium haben beschlossen, dass neue Medien wie Webinar, Podcast, digitale Podiumsdiskussion und Pitch in Betracht gezogen werden sollen. Erste Versuche laufen.

Zur tiefer gehenden Information an Sie als Mitglieder des Fachverbandes für Strahlenschutz und an das Fachpublikum wird die StrahlenschutzPRAXIS weiter das Medium bleiben.

Und während Sie überlegen, wie sich die Strahlenschutzaufgaben in Ihrem Bereich entwickeln werden, machen wir das nächste Heft mit einem neuen Schwerpunktthema: „Herausforderungen für den Strahlenschutz in der Raumfahrt".

Bärbl Maushart
Schriftleiterin StrahlenschutzPRAXIS